

Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege
Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, O. Burck, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 14 Brief 158 Seiten 7-10 Darmstadt 1965

Roßkümmelstandorte bei Oberkleen

Dr. G. MORDHORST, Bad Homburg v. d. H.

Das Dorf Oberkleen, westlich von Butzbach in der Wetterau gelegen, weist drei Besonderheiten auf: einmal besitzt es eine bemerkenswert schöne, alte Wehrkirche mit spätgotischem Turm; zum anderen wurde hier 1791 der Rektor Friedrich Ludwig Weidig geboren, der zusammen mit dem genialen Arztdichter Georg Büchner (Verfasser des „Woyzeck“) zu den bedeutenden hessischen Freiheitskämpfern des 19. Jahrhunderts gehört; und schließlich befinden sich in der südlichen Gemarkung mehrere Standorte von *Laser trilobum*, dem Roßkümmel, einer Umbellifere, deren Indigenat in Westdeutschland für den Pflanzengeographen so bedeutsam wie umstritten ist.

Bei drei Standorten, nämlich dem Steinbruch am Südwestausgang des Dorfes, dem Steinbruch „Heinrichsberg“ und dem Steinbruch „Wetzelsberg“ handelt es sich geologisch um dunkelblau-graue Massenkalk, teils dichter, teils kristalliner Struktur sowie um bankige, hell- und dunkelgraue Korallenkalk des Oberen Mitteldevon, die z. T. beachtlichen Phosphorgehalt aufweisen. (Ein vierter Standort von *Laser trilobum* im Raume Oberkleen, nämlich auf dem „Kümmelberg“, gehört geologisch zu den Oberkoblenzschichten des Unterdevon und soll später besprochen werden.)

Die basische Reaktion und die durchlässige, trockne, warme Beschaffenheit derartiger Böden, dazu Lichtfülle und ein relativ kontinentales Klima, was beides die Wetterau besitzt, ließen hier jene Art von xerophilen Laubmischwäldchen aufkommen, in denen die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) höchstens als Einzelbaum erscheint, während Feldahorn, Hainbuche, Holzapfel (*Malus silvestris*), Holzbirne (*Pirus pyrastrer*), Vogelkirsche (*Prunus avium*), Eiche (*Quercus robur*), Mehlsbeere (*Sorbus aria*) und Elsbeere (*Sorbus torminalis*) ein buntes Gemisch bilden. Bezeichnend ist außerdem ein zusammenhängender Bestand von Kiefern mit vereinzelt Wacholdersträuchern, wie er z. B. am Westhang des Steinbruches am südwestlichen Ortsausgang anzutreffen ist.

Eine Fülle von Sträuchern tritt in diese Wäldchen ein: Hasel und beide Weißdornarten, der rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Seidelbast, Pfaffenhütlein (*Evonymus europaeus*), Liguster, Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), Weinrose (*Rosa rubiginosa*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*) und als Lianen der Efeu und die Waldrebe (*Clematis vitalba*). An den Rändern aller drei Wäldchen, vergesellschaftet mit *Sambucus ebulus* und *Atropa belladonna*, steht sehr üppig der meterhohe Roßkümmel mit seinen schöngeformten, akeleiähnlichen Blättern. Auch das Innere der Steinbrüche, soweit dort nicht mehr abgebaut wird, ist von ihm erobert worden. Er ist den hessischen Floristen seit langem bekannt und bereits in den „Primitiae Florae Butisbacensis“, Wetzlar, 1743, von K. FABRICIUS (1714 bis 1774) für Ebersgöns und Cleeburg angegeben.

Ohne über das Indigenat endgültig entscheiden zu wollen, bleibt zu betonen, daß außer *Laser trilobum*, einem euxinischen Element, noch weitere 19 Pflanzenarten hier gedeihen, die mit ihm zusammen in den weit gespannten Rahmen der Flaumeichengesellschaft gehören (Ordnung: Quercetalia pubescentis), auch wenn die Flaumeiche selbst fehlt. Diese Pflanzen sind: *Astragalus glycyphyllus*, *Bupleurum falcatum*, *Campanula persicifolia*, *Carex montana*, *Chrysanthemum corymbosum* (üppige Bestände besonders am Heinrichsberg), *Inula conyza*, *Juniperus communis*, *Lathyrus niger* (sehr reichlich), *Polygonatum officinale*, *Rosa rubiginosa*, *Silene nutans*, *Sorbus aria*, *Sorbus torminalis*, *Trifolium medium*, *Trifolium alpestre*, *Turritis glabra*, *Vincetoxicum officinale*, *Viola hirta*, *Viburnum lantana*.

Daß eine einzelne Pflanze, wie der Roßkümmel, vom Menschen verschleppt oder angebaut worden ist und aus Kloster- und Burggärten des Mittelalters verwildern konnte, ist denkbar und nachgewiesen. Daß dagegen eine ganze soziologische Vegetationseinheit mit für den Menschen unbedeutenden Pflanzen umgesiedelt worden sein könnte, erscheint absurd.

An weiteren Halbtrocken-, Trockenrasen- und Trockenbuschpflanzen sind aufzuführen: *Agrimonia eupatoria*, *Alyssum alyssoides*, *Anthyllis vulneraria*, *Avena pubescens*, *Brachypodium pinnatum*, *Carex flacca*, *Centaurea scabiosa*, *Dianthus carthusianorum*, *Erigeron acer*, *Genista tinctoria*, *Helianthemum nummularium*, *Koeleria pyramidata*, *Lathyrus silvestris*, *Lathyrus vernus*, *Melampyrum arvense* (das im Sommer 1963 zusammen mit *Matricaria inodora* auf einem Brachacker am Waldrand einen prachtvollen Anblick bot), *Myosotis stricta*, *Orchis mascula*, *Ononis repens*, *Onobrychis viciaefolia*, *Primula veris*, *Polygala comosa*, *Scabiosa columbaria*, *Sanguisorba minor*, *Saxifraga tridactylites*, *Sedum rupestre*, *Solidago virgaurea*, *Stachys officinalis*, *Teucrium botrys*, *Trifolium montanum*.

Auf 6 Exkursionen der Vegetationsperioden 1963 und 1964 seien von den etwa 120 aufgenommenen verschiedenen Pflanzenarten außer den schon aufgeführten noch die folgenden Wald- und Mullbodenpflanzen erwähnt: *Anemone*

nemorosa, *Asperula odorata*, *Convallaria majalis*, *Lamium galeobdolon*, *Mercurialis perennis*, *Melica uniflora*, *Phyteuma nigrum*, *Ranunculus auricomus*, *Stachys silvatica*, *Viola silvestris*.

Anlässlich der Errichtung des Naturparks „Hochtaunus“, in dessen Gebiet der Raum um Oberkleen mit hineinbezogen ist, wurde auf Wunsch des Regierungspräsidenten in Wiesbaden über bedeutsame Pflanzenbestände des Taunus ein Gutachten abgegeben, in dem der Vorschlag gemacht wurde, die Roßkümmelbestände bei Oberkleen zum flächigen Naturdenkmal zu erklären.

Schrifttum

EBERLE, G.: Pflanzen und Tiere im Kreise Wetzlar, II, Heimatbuch für Stadt und Kreis Wetzlar. S. 82 und 148.

FABRICIUS, K.: Primitiae Florae Butisbacensis, Wetzlar, 1743.

FOURNIER, P.: Les quatre flores de la France, Paris, 1961, S. 692.

GÄRTNER, G., MEYER, B., SCHERBIUS, J.: Flora der Wetterau, Frankfurt, 1799, I, S. 384.

HEGI: Flora von Mitteleuropa, V, 2, S. 1466.

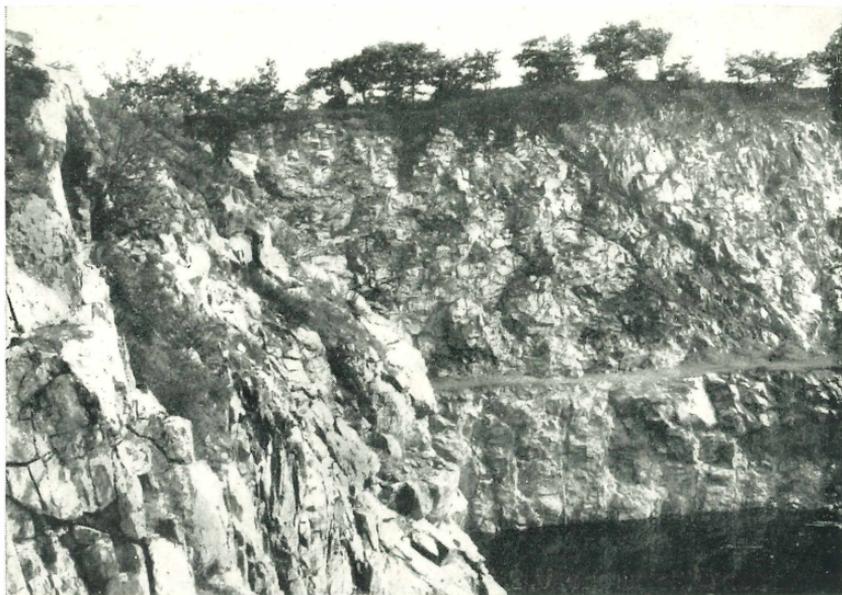
OBERDORFER, E.: Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Gustav Fischer, Jena, 1957.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziolog. Exkursionsflora für Südwestdeutschland, 1949.

SCHWARZ, O.: Thüringen, Kreuzweg der Blumen, Uraniaverlag, Jena, 1952.

WALTER, H.: Grundlagen der Pflanzenverbreitung, 2. T. Arealkunde, S. 176 und S. 201 bis 218.

KEGEL, W.: Erläuterungen zur Geolog. Karte von Preußen, Berlin, 1929.



▲
Massenkalkaufschluß
„Heinrichsberg“, Oberkleen



Knospender Roßkümmel
am Heinrichsberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Mordhorst Gertrud

Artikel/Article: [Roßkümmelstandorte bei Oberkleen 7-9](#)